

# Wissenschaft und Märchen

Jacob Grimm starb vor 150 Jahren / Mitbegründer der modernen Sprachwissenschaft

beispielsweise einem Autor zuordnen können, den er Jahre vorher gelesen hatte.

Jacob Grimm, am 4. Januar 1785 in Hanau geboren, ist gesund und drahtig, ein Arbeitstier, würde man heute sagen. Wilhelm, sein Bruder, dagegen sei als junger Mann oft krank gewesen und habe langsamer gearbeitet als Jacob, dafür aber systematischer, erzählt Ehrhardt. Während Jacob wie besessen arbeitete, heiratete Wilhelm 1825 die Apothekerstochter Dorothea Wild. Jacob dagegen blieb unverheiratet. Er lebte bei der Familie seines ein Jahr jüngeren Bruders und hatte auch ein gutes Verhältnis zu den drei Kindern Wilhelms und Dorotheas. „Jacob war für die Kinder eine Art zweiter Vater“, sagt Bernhard Lauer, Leiter des Grimm-Museums in Kassel.

Jacob und Wilhelm waren eine brüderliche Arbeits- und Lebensgemeinschaft: „Von wenigen Perioden abgesehen waren sie immer zusammen. Das ist schon außergewöhnlich“, sagt Lauer. Das Brüderpaar lebte und arbeitete mit Unterbrechungen von 1798 bis 1841 in Kassel. In ihrer gemeinsamen Zeit in Kassel haben sich die Brüder

von vielen Menschen die bis dahin überwiegend mündlich überlieferten Geschichten erzählen lassen, die man heute als Märchen kennt. An ihren Werken wie der ersten Märchensammlung waren sie zunächst noch zu gleichen Teilen beteiligt, später verlegte Jacob seinen Schwerpunkt auf die Sprach-, Politik- und Religionswissenschaften. Die bedeutende 2. Auflage der Märchen wird vor allem Wilhelm zugeschrieben. Die „Kinder- und Hausmärchen“ sind das wohl meistgelesene Buch in deutscher Sprache, die Erstausgabe zählt zum Unesco-Weltdokumentenerbe. Ihr zeitloser, romantischer Erzählton macht sie unverwundbar und dringt tief in die Herzen der Zuhörer ein. Sie wurden in mehr als 170 Sprachen übersetzt. Kein Wunder, dass Jacob und Wilhelm Grimm zu den bekanntesten Deutschen weltweit zählen. Im Brüder-Grimm-Museum in Kassel wird übrigens die handschriftliche, kommentierte Erstausgabe der Märchensammlung aufbewahrt und kann besichtigt werden.

Bei der Arbeit gingen beide immer mehr ihren eigenen Weg. Auf dem Terbuch heißt es schon nicht mehr „Brüder Grimm“, sondern „von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm“. Wilhelm hat nur die Buchstaben D beigetragen, von Jacob kam A bis C und E bis Frucht. „Dann starb er nach einer Erkrankung an einem Schlaganfall“, sagt Grimm-Wissenschaftler Ehrhardt.

Das berühmte Brüderpaar ist gut erforscht, nicht zuletzt durch die unzähligen Veröffentlichungen und Briefe. Jacob und Wilhelm Grimm standen in einem breiten europäischen Austausch, beide beherrschten mehr als zehn Sprachen. Sie waren bedeutende Wissenschaftspioniere, haben Sprachen und Völker untersucht und neue Disziplinen der Forschung etabliert, waren z. B. Mitbegründer der Germanistik und der Volkskunde. Durch ihre Leistungen genossen sie europaweit höchstes Ansehen, waren u. a. Ehrenprofessoren der Berliner und der Russischen Akademie der Wissenschaften wie auch Träger zahlreicher Ehrendoktorwürden.

Zudem waren sie politisch engagiert und kämpften für die Demokratie. Jacob Grimm saß 1848 sogar als Abgeordneter im ersten Deutschen Parlament in der Frankfurter Paulskirche. – Grund genug also, einmal die andere, unbekanntere Seite der Grimms zu erkunden.

[www.grimmheimat.de](http://www.grimmheimat.de),  
[www.grimms.de](http://www.grimms.de)

Text: Timo Lindemann (dpa) und Grimm-Heimat Nordhessen

Fotos: Uwe Zucchi und Martin Schutt (dpa), Grimm-Heimat Nordhessen (Friedhelm Dietrich, Wilfried Eckart)

*Die Märchen der Brüder Grimm sind weltbekannt. Die Grimms waren aber vor allem bedeutende Wissenschaftler.*

Besonders Jacob, der am 20. September 1863 vor 150 Jahren starb, vertrieb sich der Sprachwissenschaft. Heute würde man ihn wohl als „Nerd“ oder „Freak“ bezeichnen, einsam, ein bisschen verschoben, aber ungeheuer engagiert. Als Teil der berühmten Märchensammler Brüder Grimm veröffentlichte er Märchen, die heute wohl jedes Kind kennt.

Dabei galt seine Liebe und sein Interesse mehr den Sprach-, Politik- und Religionswissenschaften als den Märchen, wie wir sie heute als „Kinderlektüre“ kennen. „Jacob hat sich nicht so sehr mit der Überarbeitung der Märchen befasst“, sagt Holger Ehrhardt, Grimm-Professor an der Universität Kassel. „Jacob war schon eigenwillig und mit sich selbst beschäftigt. Er hatte ein außerordentliches Gedächtnis, ähnlich wie Mozart“, erzählt Ehrhardt. Sprachliche Auffälligkeiten aus einem neu gefundenen Gedicht habe er

